

Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich VI

Aktuelle Entwicklungen

herausgegeben von

Dr. Philipp Anzenberger

Univ.-Prof. in Innsbruck

Dr. Peter G. Mayr

Univ.-Prof. i. R. in Innsbruck

Dr. Martin Trenker

Univ.-Prof. in Innsbruck



Wien 2024

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Zitiervorschlag: Autor, [Titel], in *Anzenberger/Mayr/Trenker* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich VI (2024) [Seite]

Die Fachtagung und/oder Herausgabe dieses Sammelbandes haben finanzielle Beiträge nachangeführter Institutionen ermöglicht:

Land Vorarlberg
Land Tirol
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Rechtswissenschaftliche Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Industriellenvereinigung Landesgruppe Tirol



Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sämtliche Angaben in diesem Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung der Herausgeber, Autor:innen sowie des Verlages ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-214-25548-0

© 2024 MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH, Wien
Telefon: (01) 531 61-0
E-Mail: verlag@manz.at
www.manz.at

Datenkonvertierung und Satzherstellung: Druckerei Robitschek, 1050 Wien
Druck: Prime Rate Kft., Budapest

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Tagungsband liefert die Schriftfassung zur 6. „Tagung zum Europäischen Zivilverfahrensrecht in Österreich“, die am 29. 6. 2023 in Innsbruck stattgefunden hat. Ziel dieser Veranstaltung war es (in bewährter Tradition der Tagungsreihe), aktuelle Entwicklungen im Bereich des Europäischen Zivilverfahrensrechts darzustellen und diese aus der Perspektive des österreichischen Rechtssystems zu beleuchten und zu diskutieren. Behandelt wurden dabei einerseits die jüngsten „heißen Eisen“ im Bereich der facheinschlägigen Sekundärrechtsakte, nämlich die Brüssel IIB-Verordnung, die noch immer einer Umsetzung harrende Verbandsklagen-Richtlinie sowie die in Aussicht gestellte (und bereits jetzt heftig kritisierte) Insolvenzrechtsharmonisierungs-Richtlinie. Diskutiert wurde aber auch die aktuelle Rsp des EuGH und des OGH zur internationalen Zuständigkeit sowie zur Anerkennung und Vollstreckung nach der Brüssel Ia-Verordnung sowie zur prozessualen „Ausstrahlung“ der Klausel-Richtlinie auf das österreichische Zivilverfahrensrecht.

Der nicht ganz unbeträchtliche zeitliche Abstand zur letzten Ausgabe dieses Forums (im Juni 2017) erklärt sich einerseits mit den Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie, andererseits mit dem jüngsten „Generationenwechsel“ am Institut für Zivilgerichtliches Verfahrensrecht der Universität Innsbruck, der sich nunmehr auch in einer neuen Zusammensetzung des Veranstalter- und Herausgeberteams manifestiert. Dem Mitbegründer der Tagungsreihe, Herrn em. o. Univ.-Prof. Dr. *Bernhard König*, der nicht nur maßgeblich zur Etablierung dieses Formats beigetragen hat, sondern auch weiterhin bereitwillig als Ratgeber zur Verfügung steht, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Aufrichtig danken möchten wir auch unseren Sponsorinnen und Sponsoren sowie den Vortragenden der Tagung für ihre ausnahmslos herausragenden Beiträge. Herzlicher Dank gebührt schließlich dem Verlag MANZ für die Drucklegung des Tagungsbands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, insb Frau Univ.-Ass. Mag.^a *Lena Gaggl* und Herrn Univ.-Ass. Mag. *Bernhard Hager*, für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Tagung und der Erstellung des Tagungsbands.

Innsbruck, im November 2023

*Philipp Anzenberger
Peter G. Mayr
Martin Trenker*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturhinweise	XIX

Peter G. Mayr

Entwicklung und Stand des Europäischen Zivilverfahrensrechts	1
I. Einleitung	1
II. Primärrechtliche Grundlagen	2
III. Entwicklungsphasen des Sekundärrechts	2
A. Anfangs- oder Entstehungsphase	2
B. Erweiterungsphase	3
C. Konsolidierungs- oder Vertiefungsphase	4
IV. Andere Rechtsakte	5
V. Umsetzung	6
VI. Vorabentscheidungsverfahren	7
VII. Geplante Rechtsakte	8
VIII. Zusammenfassung	9

Martina Melcher

Die internationale Zuständigkeit nach der Brüssel Ia-VO	11
I. Einleitung	12
II. Art 7 Nr 1 Brüssel Ia-VO: Vertragsgerichtsstand	12
A. Vertrag oder Ansprüche aus einem Vertrag	12
1. Die EuGH-E in den Rs <i>flightright</i> und <i>Primera Air Scandinavia</i>	13
2. Die OGH-E 4 Ob 212/18g	14
3. Gemeinsame Betrachtung	14
4. Keine Zuständigkeit am Verbrauchergerichtsstand bei Klage gegen Nicht-Vertragspartner	14
B. Die EuGH-E in der Rs <i>Ellmes Property</i> : (Ausschließlicher Gerichtsstand und) Bestimmung des Erfüllungsortes gem Art 7 Nr 1 lit a und lit c Brüssel Ia-VO	15
C. Die Lokalisierung des Erfüllungsortes bei Distanzdienstleistungen	17
III. Art 7 Nr 2 Brüssel Ia-VO: Deliktgerichtsstand	17
A. Persönlichkeitsverletzungen im Internet	18
1. Die EuGH-E in der Rs <i>Gtflix</i>	18
2. Die EuGH-E in der Rs <i>Mittelbayrischer Verlag</i>	19
B. Reine Vermögensschäden	20

1. Abgasmanipulationsfälle: Die EuGH-E in der Rs <i>Volkswagen</i> und ihre Rezeption und Weiterentwicklung in der österreichischen Judikatur	20
2. Finanzanlagedelikte	23
a) Die EuGH-E in der Rs <i>Löber</i> und die Rezeption in der österreichischen Judikatur	23
b) Die EuGH-E in der Rs <i>VEB</i>	26
c) Stellungnahme	28
C. Unterlassung und angemessenes Entgelt bei Urheberrechtsverletzung: Die OGH-E 4 Ob 173/19y	29
IV. Abgrenzung zwischen Art 7 Nr 1 und Nr 2 Brüssel Ia-VO	31
A. Die EuGH-E in der Rs <i>Wikingerhof</i>	31
B. Ungerechtfertigte Bereicherung – tertium (non) datur: Die EuGH-E in der Rs <i>Hrvatske Šume</i>	32
V. Art 25 Brüssel Ia-VO: Drittwirkung von Gerichtsstandsvereinbarungen	34
A. Die EuGH-E in der Rs <i>DelayFix</i>	34
B. Bewertung	36
C. Zur materiellen Gültigkeit einer Gerichtsstandsklausel	38
VI. Art 17-19 Brüssel Ia-VO: Verbraucherzuständigkeit	38
A. Gerichtsstand im Wohnsitzstaat des Verbrauchers (Art 18 Abs 2 Brüssel Ia-VO)	38
1. Wohnsitz im Klagszeitpunkt als maßgebender Anknüpfungspunkt	38
2. Auslandsbezug im Klagszeitpunkt	39
3. Bewertung	40
B. Verbrauchervertrag: Private oder beruflich-gewerbliche Tätigkeit?	41
1. Kriterien zur Bestimmung der Verbrauchereigenschaft	41
2. Die EuGH-E in der Rs <i>Wurth</i> : Relevanz des subjektiven Eindrucks und die Beurteilung des Beweiswerts	42
VII. Fazit	44
 <i>Thomas Garber</i>	
Judikaturrückblick zur Anerkennung und Vollstreckung	47
I. Einführung	48
II. Übersicht zu den Entscheidungen	49
III. Entscheidungen zum Anwendungsbereich	49
A. Allgemeines und Grundlagen	49
B. Zum sachlichen Anwendungsbereich – zu den Entscheidungen des OGH 2 Ob 47/22h und 18 OCg 6/18h	50
1. Allgemeines	50
2. Zur Entscheidung des OGH vom 26. 4. 2022, 2 Ob 47/22h	50
3. Zur Entscheidung des OGH vom 15. 5. 2019, 18 OCg 6/18h	53
C. Zum zeitlichen Anwendungsbereich	55
1. Allgemeines und Grundlagen	55
2. Zur Entscheidung des OGH vom 19. 5. 2022, 3 Ob 69/22a	57
3. Zur Entscheidung des OGH vom 22. 6. 2022, 3 Ob 72/22t	58
D. Zum räumlichen Anwendungsbereich	59

1. Allgemeines und Grundlagen	59
2. Entscheidungen aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland	60
a) Rechtsgrundlage für die Anerkennung und Vollstreckung – zu den Entscheidungen des OGH 7 Nc 7/22x und 2 Nc 11/22y .	60
b) Vorliegen der Voraussetzungen nach § 28 Abs 1 Z 2 JN mangels Anerkennung und Vollstreckung der ausländischen Entscheidung in Österreich – zu den Entscheidungen des OGH 6 Nc 1/22g, 6 Nc 11/22b, 4 Nc 12/22k, 7 Nc 7/22x, 2 Nc 11/22y und 10 Nc 6/22x	63
c) Exkurs: Kein Vorliegen der Voraussetzungen nach § 28 Abs 1 Z 2 JN bei Vollstreckung der ausländischen Entscheidung in Österreich erst nach Vollstreckbarerklärung – zur Entscheidung des OGH 3 Nc 5/22y	64
IV. Zum Begriff der Entscheidung iSd Art 2 lit a EuGVVO 2012 – zu den Entscheidungen des EuGH C-568/20, <i>J/H Limited</i> und C-700/20, <i>London Steam-Ship</i> und den Entscheidungen des OGH 3 Ob 126/20f und 3 Ob 71/22w	65
A. Confirmation judgments als Entscheidungen iSd Art 2 lit a EuGVVO 2012 – zur Entscheidung des EuGH C-568/20, <i>J/H Limited</i> und den Entscheidungen des OGH 3 Ob 126/20f und 3 Ob 71/22w	65
1. Zum Vorabentscheidungsersuchen des OGH vom 23. 9. 2020, 3 Ob 126/20f	65
a) Sachverhalt und Fragestellung	65
b) Grundlagen	66
2. Zur Entscheidung des EuGH vom 7. 4. 2022, C-568/20, <i>J/H Limited</i>	68
3. Zur Folgeentscheidung des OGH vom 19. 5. 2022, 3 Ob 71/22w	70
B. Entscheidungen aufgrund von Schiedssprüchen als Entscheidungen iSd Art 2 lit a EuGVVO 2012 – zur Entscheidung des EuGH C-700/20, <i>London Steam-Ship</i>	72
1. Grundlagen und Ausgangssachverhalt	72
2. Entscheidung des EuGH und Würdigung	73
C. „Exekutionsrechtliche Entscheidungen“ als Entscheidung – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 69/22a	77
V. Bindungswirkung der Bescheinigung – zu den Entscheidungen des OGH 3 Ob 126/20f und 3 Ob 69/22a	79
VI. Die internationale Zuständigkeit für die Durchführung eines Zwangs- vollstreckungsverfahrens – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 126/22h .	82
VII. Zum Verhältnis zwischen der Zwangsgeldvollstreckung nach Art 55 EuGVVO 2012 und der Vollstreckung des Ausgangstitels – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 126/22h	84
VIII. Anpassung einer ausländischen Entscheidung – zu den Entscheidungen des OGH 3 Nc 20/20a, 3 Nc 23/20t, 3 Nc 29/20z und 3 Nc 37/20a	87
IX. Vollstreckungsverfahrensverfahren	90
A. Prüfungsumfang – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 126/20f	90

B. Versagungsgründe	91
1. Allgemeines	91
2. Versagung aufgrund eines Verstoßes gegen den ordre public – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 34/21b	91
3. Versagung aufgrund einer Unvereinbarkeit mit einer inländischen Entscheidung – zur Entscheidung des OGH 3 Ob 69/22a	92
X. Resümee	93

Martin Weber

Internationales Scheidungsrecht nach der Brüssel IIb-VO	95
I. Internationale Zuständigkeit	95
A. Anwendungsbereich	95
B. Zuständigkeit	97
C. Gewöhnlicher Aufenthalt	99
II. Rechtshängigkeit	100
III. Anerkennung und Vollstreckung	102

Malte Kramme

Durchsetzung des europäischen Verbraucherrechts im österreichischen Zivilprozess	107
I. Harmonisierung des Zivilverfahrensrechts durch den EuGH	107
II. Abstrakte Vorgaben des EuGH	110
III. EuGH-Anforderungen in einzelnen Verfahrenskonstellationen	111
A. Erkenntnisverfahren	111
1. Schaffung der Tatsachengrundlage	112
2. Richterliche Unterstützung bei prozessualen Handlungen	113
a) Hinweise zu Verteidigungsmitteln	113
b) Hinweise zu Anträgen	114
B. Säumnisverfahren	116
1. Säumnis des beklagten Verbrauchers	116
2. Säumnis des klagenden Verbrauchers	117
3. Rechtsmittelverfahren	117
C. Mahnverfahren – Konformität des österreichischen Mahnverfahrens mit den „Banesto-Kriterien“	119
D. Rechtskraft	121
IV. Fazit	123

Georg Kodek/Petra Leupold

Die Umsetzung der Verbandsklagen-Richtlinie	125
I. Einführung	126
II. Ausgangslage: Die „Sammelklage“ österreichischer Prägung	128
A. Das Modell	128
B. Gesetzliche Privilegierung von Rechtsmitteln	130
C. Streitpunkte und Defizite	131
III. Reformdiskussion	132
IV. Grundsatzfragen	136
A. Zweck des Verfahrens	136

B. Public versus Private Enforcement	137
C. Finanzierung und Kostenersatz	140
1. Problemstellung	140
2. Einstweiliger Rechtsschutz	144
D. Intensität der Bündelung	145
1. Konstituierung der Gruppe	145
2. Vertretung	147
3. Materiellrechtliche Schematisierung	148
E. Rolle des Gerichts	150
F. Anwendungsbereich	151
G. Klageberechtigte Einrichtungen	153
H. Zulassungsvoraussetzungen	155
I. Verjährung	157
J. Zugang zu Beweismitteln	159
K. Rechtskraftfragen	160
L. Eigenes Vergleichsverfahren?	162
M. Reform des Individualverfahrens?	163
N. Ausgewählte Detailfragen zur Umsetzung	163
V. Fazit	165
 <i>Martin Trenker</i>	
Schlusswort: Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich –	
o tempora, o mores!?	167
I. Ein Blick zurück	167
II. Ein Blick nach vorne	167
A. Zur (Un-)Sinnhaftigkeit legislativer Entwicklungen	168
B. Inkonsistenz europäischer Rechtsprechung	169
C. Untätigkeit des nationalen „Umsetzungsgesetzgebers“	170
D. Dennoch: Mutig in die neuen Zeiten	171
 Herausgeber- und Autor:innenverzeichnis	173
Stichwortverzeichnis	177

Abkürzungsverzeichnis

Die **Abkürzungen** richten sich grundsätzlich nach *Friedl/Loebenstein/Dax/Hopf* (Hrsg), Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtsprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR)⁸ (2019).

ABl	=	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften bzw der Europäischen Union
ADR-RL	=	RL 2013/11/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 5. 2013 über die alternative Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten, ABl L 2013/165, 63
AJP/PJA	=	Aktuelle Juristische Praxis (Schweiz)
AEUV	=	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, ABl C 2016/202, 1 (konsolidierte Fassung)
AVR	=	Abgabenverfahren und Rechtsschutz
Brüssel I-VO	=	VO (EG) 44/2001 des Rates vom 22. 12. 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2001/12, 1 (auch: EuGVVO 2001)
Brüssel Ia-VO	=	VO (EU) 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. 12. 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2012/351, 1 (auch: EuGVVO 2012)
Brüssel II-VO	=	VO (EG) 1347/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten, ABl L 2000/160, 19 (auch: EuEheVO)
Brüssel IIa-VO	=	VO (EG) 2201/2003 des Rates vom 27. 11. 2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der VO (EG) 1347/2000, ABl L 2003/338, 1 (auch: EuEheKindVO oder EuFamVO)
Brüssel IIb-VO	=	VO (EU) 2019/1111 des Rates vom 25. 6. 2019 über die Zuständigkeit, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und über internationale Kindesentführungen (Neufassung), ABl L 2019/178, 1 (auch: EuEheKindVO 2019)

bspw	=	beispielsweise
bzw	=	beziehungsweise
CISG	=	Convention on Internationale Sales of Goods = Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf, geschlossen in Wien am 11. 4. 1980, BGBl 1988/96
DGVZ	=	Deutsche Gerichtsvollzieher Zeitung
EF-Z	=	Zeitschrift für Ehe- und Familienrecht
EJNZ	=	Europäisches Justizielles Netz für Zivil- und Handels-sachen
ELR	=	European Law Reporter
Enforcement-RL	=	RL 2004/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. 4. 2004 zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums, ABl L 2004/157, 45 idF ABl L 2004/195, 16
ErwG	=	Erwägungsgrund
EuBagatellVerf	=	Europäisches Bagatellverfahren
EuBagatellVO	=	VO (EG) 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. 7. 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen, ABl L 2007/199, 1
EuBeweisVO 2001	=	VO (EG) 1206/2001 des Rates vom 28. 5. 2001 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen, ABl L 2001/174, 1
EuBeweisVO 2020	=	VO (EU) 2020/1783 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2020 über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen (Beweisaufnahme) (Neufassung), ABl L 2020/405, 1
EuCML	=	Journal of European Consumer and Market Law (vormals: euvr)
EuEheGüVO	=	VO (EU) 2016/1103 des Rates vom 24. 6. 2016 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen des ehelichen Güterstands, ABl L 2016/183, 1
EuEheKindVO	=	siehe Brüssel IIa-VO
EuEheKindVO 2019	=	siehe Brüssel IIb-VO
EuEheVO	=	siehe Brüssel II-VO
EuErbVO	=	VO (EU) 650/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. 7. 2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen so-

- wie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses, ABl L 2012/201, 107
- EuFamVO = siehe Brüssel IIa-VO
- EuGVÜ = Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, geschlossen in Brüssel am 27. 9. 1968 BGBl III 1998/209
- EuGVVO 2001 = VO (EG) 44/2001 des Rates vom 22. 12. 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2001/12, 1 (auch: Brüssel I-VO)
- EuGVVO 2012 = VO (EU) 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. 12. 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2012/351, 1 (auch: Brüssel Ia-VO)
- EuInsVO 2000 = VO (EG) 1346/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über Insolvenzverfahren, ABl L 2000/160, 1
- EuInsVO 2015 = VO (EU) 2015/848 des Rates vom 20. 5. 2015 über Insolvenzverfahren (Neufassung), ABl L 2015/141, 1
- EuKoPfVO = VO (EU) 655/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. 5. 2014 zur Einführung eines Verfahrens für einen Europäischen Beschluss zur vorläufigen Kontenpfändung im Hinblick auf die Erleichterung der grenzüberschreitenden Eintreibung von Forderungen in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2014/189, 59 (auch: KontenpfändungsVO)
- EuLF = The European Legal Forum (Deutschsprachige Ausgabe)
- EuMahnVO = VO (EG) 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. 12. 2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens, ABl L 2006/399, 1
- EuMediat-RL = RL 2008/52/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 5. 2008 über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen, ABl L 2008/136, 3
- EuPartGüVO = VO (EU) 2016/1104 des Rates vom 24. 6. 2016 zur Durchführung der Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen güterrechtlicher Wirkungen eingetragener Partnerschaften, ABl L 2016/183, 30
- EuR = Europarecht (Zeitschrift)
- EuSchMaVO = VO (EU) 606/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. 6. 2013 über die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen in Zivilsachen, ABl L 2013/181, 4
- EuUVO = VO (EG) 4/2009 des Rates vom 18. 12. 2008 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerken-

- nung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen, ABl L 2009/7, 1
- EuVTVO = VO (EG) 805/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 4. 2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen, ABl L 2004/143, 15
- EuZustVO 2000 = VO (EG) 1348/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten, ABl L 2000/160, 37
- EuZustVO 2007 = VO (EG) 1393/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. 11. 2007 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellung von Schriftstücken“) und zur Aufhebung der VO (EG) 1348/2000 des Rates, ABl L 2007/324, 79
- EuZustVO 2020 = VO (EU) 2020/1784 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2020 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten (Zustellung von Schriftstücken) (Neufassung), ABl L 2020/405, 40
- EuZW = Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
- EVÜ = Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht BGBl III 1998/208
- FamRZ = Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
- FuR = Familie und Recht
- GA = Generalanwalt
- Geschäftsgeheimnis-RL = RL (EU) 2016/943 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. 6. 2016 über den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung, ABl L 2016/157, 1
- GPR = Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht
- HAVÜ = (Haager) Übereinkommen vom 2. 7. 2019 über die Anerkennung und Vollstreckung von ausländischen Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
- HGÜ = (Haager) Übereinkommen vom 30. 6. 2005 über Gerichtsstandsvereinbarungen
- HKÜ = (Haager) Übereinkommen vom 25. 10. 1980 über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung BGBl 1988/512
- HUP = (Haager) Protokoll vom 23. 11. 2007 über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht, ABl L 2009/331, 19
- HUÜ = (Haager) Übereinkommen vom 23. 11. 2007 über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprü-

	che von Kindern und anderen Familienangehörigen, ABl L 2011/192, 51
HZÜ	= (Haager) Übereinkommen vom 15. 11. 1965 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen BGBl III 2020/137
ICLQ	= International & Comparative Law Quaterly
IDR	= Journal of International Dispute Resolution
iFamZ	= Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht
IHR	= Internationales Handelsrecht (Zeitschrift)
insb	= insbesondere
IPRax	= Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
iW	= im Wesentlichen
IWRZ	= Zeitschrift für Internationales Wirtschaftsrecht
JABl	= Amtsblatt der österreichischen Justizverwaltung
JEV	= Journal für Erbrecht und Vermögensnachfolge
JPIL	= Journal of Private International Law
JR	= Juristische Rundschau
jusIT	= Zeitschrift für IT-Recht, Rechtsinformation und Datenschutz
JZ	= (deutsche) Juristenzeitung
Klausel-RL	= RL 93/13/EWG des Rates vom 5. 4. 1993 über mißbräuchliche Klauseln in Verbraucherverträgen, ABl L 1993/95, 29
KSÜ	= (Haager) Übereinkommen vom 19. 10. 1996 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung, Vollstreckung und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der elterlichen Verantwortung und der Maßnahmen zum Schutz von Kindern BGBl III 2011/49
LGVÜ 1988	= Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, geschlossen in Lugano am 16. 9. 1988 BGBl 1996/448
LGVÜ 2007	= Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, geschlossen in Lugano am 30. 10. 2007, ABl L 2007/339, 3
LJZ	= Liechtensteinische Juristen-Zeitung
LMK	= Lindenmaier-Möhring – Kommentierte BGH-Rechtsprechung
LTZ	= Legal Tech – Zeitschrift für die digitale Anwendung
MDR	= Monatsschrift für Deutsches Recht
MJ	= Maastricht Journal of European and Comparative Law
MSÜ	= (Haager) Übereinkommen vom 5. 10. 1961 über die Zuständigkeit der Behörden und das anzuwendende

	=	Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen BGBl 1975/446
NetV	=	Nova & Varia (Zeitschrift des Juristenverbandes)
NIPR	=	Nederlands Internationaal Privaatrecht
ÖBA	=	Österreichisches Bankarchiv
ODR-VO	=	VO (EU) 524/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 5. 2013 über die Online-Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten, ABl L 2013/165, 1
ÖJA	=	Österreichisches Juristisches Archiv
RabelsZ	=	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RdTW	=	Recht der Transportwirtschaft
RIS-Justiz	=	Rechtsinformationssystem des Bundes (www.ris.bka.gv.at)
RIW	=	Recht der Internationalen Wirtschaft
Rom I-VO	=	VO (EG) 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. 6. 2008 über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht, ABl L 2008/177, 6
Rom II-VO	=	VO (EG) 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. 7. 2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht, ABl L 2007/199, 40
Rom III-VO	=	VO (EU) 1259/2010 des Rates vom 20. 12. 2010 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die Ehescheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anzuwendenden Rechts, ABl L 2010/343, 10
Rn	=	Randnummer
RRa	=	ReiseRecht aktuell
Rs	=	Rechtssache
Rsp	=	Rechtsprechung
Rz	=	Randziffer
s	=	siehe
S	=	Satz
SA	=	Schlussantrag
SchiedsVZ	=	Zeitschrift für Schiedsverfahren
Slg	=	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes und des Gerichts erster Instanz
UAbs	=	Unterabsatz
UKlaG	=	Unterlassungsklagengesetz
VbR	=	Zeitschrift für Verbraucherrecht
VDuG	=	Verbraucherrechtedurchsetzungsgesetz
Verbandsklagen-RL	=	RL (EU) 2020/1828 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2020 über Verbandsklagen zum Schutz der Kollektivinteressen der Verbraucher und zur Aufhebung der RL 2009/22/EG, ABl L 2020/409, 1

VuR	=	Verbraucher und Recht
ZEuP	=	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZFR	=	Zeitschrift für Finanzmarktrecht
ZfRV	=	Zeitschrift für Europarecht, internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
ZIK	=	Zeitschrift für Insolvenzrecht und Kreditschutz
ZInsO	=	Zeitschrift für das gesamte Insolvenzrecht
ZIP	=	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZKM	=	Zeitschrift für Konfliktmanagement
ZVglRWiss	=	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZVN	=	Zivilverfahrens-Novelle
ZZP	=	Zeitschrift für Zivilprozeß
ZZPInt	=	Zeitschrift für Zivilprozeß International

Literaturhinweise

- Adolphsen*, Europäisches Zivilverfahrensrecht³ (Berlin 2022) – zitiert mit: *Adolphsen*, EuZVR³
- Angst/Oberhammer* (Hrsg), Exekutionsordnung³ (Wien 2015) – zitiert mit: *Autor/in* in *Angst/Oberhammer*, EO³
- Bajons/Mayr/Zeiler* (Hrsg), Die Übereinkommen von Brüssel und Lugano (Wien 1997) – zitiert mit: *Autor/in* in *Bajons/Mayr/Zeiler*
- Ballon/Nunner-Krautgasser/Schneider*, Einführung in das Zivilprozessrecht¹³ (Wien 2018) – zitiert mit: *Autor/in* in *Ballon/Nunner-Krautgasser/Schneider*¹³
- Burgstaller/Neumayr/Geroldinger/Schmaranzer* (Hrsg), Internationales Zivilverfahrensrecht (Loseblattausgabe Stand 20. Lfg Wien 2016) – zitiert mit: *Autor/in* in *B/N/G/S*, IZVR
- Bydlinski/Perner/Spitzer* (Hrsg), ABGB⁷ (Wien 2023) – zitiert mit: *Autor/in* in *KBB*⁷
- Czernich/Kodek/Mayr* (Hrsg), Europäisches Gerichtsstands- und Vollstreckungsrecht⁴ (Wien 2015) – zitiert mit: *Autor/in* in *Czernich/Kodek/Mayr*⁴
- Dasser/Oberhammer* (Hrsg), Kommentar zum Lugano-Übereinkommen³ (Bern 2021) – zitiert mit: *Autor/in* in *Dasser/Oberhammer*³
- Deixler-Hübner* (Hrsg), Exekutionsordnung. Kommentar² Bd I (Wien 2022), Bd II (Wien 2023), Bd III (Wien 2023), Bd IV (Wien 2022) – zitiert mit: *Autor/in* in *Deixler/Hübner*, EO²
- Fasching/Konecny* (Hrsg), Kommentar zu den Zivilprozessgesetzen² Bd V/1 (Wien 2008), Bd V/2 (Wien 2010) – zitiert mit: *Autor/in* in *Fasching/Konecny* V/1², V/2²
- Fasching/Konecny* (Hrsg), Kommentar zu den Zivilprozessgesetzen³ Bd I (Wien 2013), Bd II/1 (Wien 2015), Bd II/2 (Wien 2016), Bd II/3 (Wien 2015), Bd III/1 (Wien 2017), Bd III/2 (Wien 2018), Bd IV/1 (Wien 2019), Bd IV/2 (Wien 2016), Bd V/1 (Wien 2022), Bd V/2 (Wien 2020) – zitiert mit: *Autor/in* in *Fasching/Konecny* I³, II/1³, II/2³, II/3³, III/1³, III/2³, IV/1³, IV/2³, V/1³ und V/2³
- Fucik/Klauser/Kloiber* (Hrsg), Österreichisches und Europäisches Zivilprozessrecht¹³ (Wien 2023) – zitiert mit: *Autor/in* in *Fucik/Klauser/Kloiber*, ZPO¹³
- Gebauer/Wiedmann* (Hrsg), Europäisches Zivilrecht³ (München 2021) – zitiert mit: *Autor/in* in *Gebauer/Wiedmann*³
- Geimer*, Internationales Zivilprozessrecht⁸ (Köln 2020) – zitiert mit: *Geimer*, IZPR⁸
- Geimer/Schütze* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht⁴ (München 2020) – zitiert mit: *Autor/in* in *Geimer/Schütze*, EuZVR⁴
- Geimer/Schütze/Hau* (Hrsg), Internationaler Rechtsverkehr in Zivil- und Handelssachen (Loseblattausgabe Stand 66. ErgLfg München 2023) – zitiert mit: *Autor/in* in *Geimer/Schütze/Hau*, IRV Nr

- Geroldinger/Neumayr* (Hrsg), IZVR. Praxiskommentar Internationales Zivilverfahrensrecht Bd II (Wien 2021), Bd III (Wien 2022) – zitiert mit: *Autor/in in Geroldinger/Neumayr*, IZVR II, III
- Gitschthaler* (Hrsg), Internationales Familienrecht (Wien 2019) – zitiert mit: *Autor/in in Gitschthaler*, IFamR
- Gitschthaler/Höllwerth* (Hrsg), Kommentar zum Außerstreitgesetz² Bd I (Wien 2019) – zitiert mit: *Autor/in in Gitschthaler/Höllwerth*, AußStrG² I
- Hausmann*, Internationales und Europäisches Familienrecht² (München 2018) – zitiert mit: *Hausmann*, Familienrecht²
- Hess*, Europäisches Zivilprozessrecht² (Berlin 2021) – zitiert mit: *Hess*, EuZPR²
- Höllwerth/Ziehensack* (Hrsg), ZPO Taschenkommentar (Wien 2019) – zitiert mit: *Autor/in in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO-TaKom
- Junker*, Internationales Zivilprozessrecht⁶ (München 2023) – zitiert mit: *Junker*, IZPR⁶
- Kindl/Meller-Hannich/Wolf* (Hrsg), Gesamtes Recht der Zwangsvollstreckung⁴ (Baden-Baden 2021) – zitiert mit: *Autor/in in Kindl/Meller-Hannich/Wolf*, Zwangsvollstreckung⁴
- Klauser/Kodek*, Jurisdiktionsnorm und Zivilprozessordnung¹⁸ (Wien 2018) – zitiert mit: *Klauser/Kodek*, JN/ZPO¹⁸
- Kodek/Mayr*, Zivilprozessrecht⁵ (Wien 2021) – zitiert mit: *Kodek/Mayr*⁵
- König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich. Bilanz nach 10 Jahren (Wien 2007) – zitiert mit: *Autor/in in König/Mayr*, EuZVR I
- König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich II. 10 Jahre nach dem Vertrag von Amsterdam (Wien 2009) – zitiert mit: *Autor/in in König/Mayr*, EuZVR II
- König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich III. 10 Jahre Brüssel I-Verordnung (Wien 2012) – zitiert mit: *Autor/in in König/Mayr*, EuZVR III
- König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich IV. Die neue Brüssel Ia-Verordnung und weitere Reformen (Wien 2015) – zitiert mit: *Autor/in in König/Mayr*, EuZVR IV
- König/Mayr* (Hrsg), Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich V. Die Reformen gehen weiter (Wien 2018) – zitiert mit: *Autor/in in König/Mayr*, EuZVR V
- Koziol/Bydlinski/Bollenberger* (Hrsg), Kurzkommentar zum ABGB⁶ (Wien 2020) – zitiert mit: *Autor/in in KBB*⁶
- Kropholler/von Hein*, Europäisches Zivilprozessrecht⁹ (Heidelberg 2011) – zitiert mit: *Kropholler/von Hein*⁹
- Krüger/Rauscher* (Hrsg), Münchener Kommentar zur Zivilprozessordnung⁶ Bd 3 (München 2022) – zitiert mit: *Autor/in in MünchKomZPO*⁶ III
- Leible/Terhechte* (Hrsg), Europäisches Rechtsschutz- und Verfahrensrecht² (Baden-Baden 2021) – zitiert mit: *Autor/in in Leible/Terhechte*, Verfahrensrecht²
- Linke/Hau*, Internationales Zivilverfahrensrecht⁸ (Köln 2021) – zitiert mit: *Linke/Hau*, IZVR⁸
- Magnus/Mankowski* (Hrsg), Brussels Ibis Regulation² (München 2023) – zitiert mit: *Autor/in in Magnus/Mankowski*, Brussels Ibis

- Magnus/Mankowski* (Hrsg), Brussels I/ter Regulation (München 2023) – zitiert mit: *Autor/in* in *Magnus/Mankowski*, Brussels I/bis
- Markus*, Internationales Zivilprozessrecht² (Bern 2020) – zitiert mit: *Markus*, IZVR²
- Mayr*, Europäisches Zivilprozessrecht² (Wien 2020) – zitiert mit: *Mayr*, EuZPR²
- Mayr* (Hrsg), Handbuch des europäischen Zivilverfahrensrechts² (Wien 2023) – zitiert mit: *Autor* in *Mayr*, Handbuch²
- Musielak/Voit* (Hrsg), Zivilprozessordnung¹⁹ (Köln 2022) – zitiert mit: *Autor/in* in *Musielak/Voit*, ZPO¹⁹
- Nademleinsky/Neumayr*, Internationales Familienrecht³ (Wien 2022) – zitiert mit: *Nademleinsky/Neumayr*, IFamR³
- Nagel/Gottwald*, Internationales Zivilprozessrecht⁸ (Köln 2020) – zitiert mit: *Nagel/Gottwald*, IZPR⁸
- Oetiker/Weibel* (Hrsg), Lugano-Übereinkommen² (Basel 2016) – zitiert mit: *Autor/in* in *Basler Kommentar*²
- Prütting/Gehrlein* (Hrsg), ZPO Kommentar¹⁴ (Hürth 2022) – zitiert mit: *Autor/in* in *Prütting/Gehrlein*, ZPO¹⁴
- Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht EuZPR/EuIPR⁵ Bd I: Brüssel Ia-VO (München 2021); Bd II-1: EG-VollstrTitelVO, EG-MahnVO, EG-BagatellVO, EU-KPfVO, HProrogÜbk 2005, HAVÜ 2019, EU-BewVO 2020, EuInsVO (München 2022) – zitiert mit: *Autor/in* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR⁵ I, II-1
- Rauscher* (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht EuZPR/EuIPR⁴ Bd II: EG-VollstrTitelVO, EG-MahnVO, EG-BagatellVO, EU-KPfVO, HProrogÜbk 2005, EG-ZustVO 2007, EG-BewVO, EG-InsVO (München 2015); Bd IV: Brüssel IIa-VO, EG-UntVO, HUntVerfÜbk 2007, EU-EheGüterVO-E, EU-LP-GüterVO-E, EU-SchutzMVO (München 2015); Bd V: KSÜ, EU-ErbVO, HUntStProt 2007, Rom III-VO (München 2016) – zitiert mit: *Autor/in* in *Rauscher*, EuZPR/EuIPR⁴ II, IV, V
- Rauscher* (Hrsg), Münchener Kommentar zum FamFG³ (München 2019) – zitiert mit: *Autor/in* in *MünchKomFamFG*³
- Rechberger/Klicka* (Hrsg), Kommentar zur ZPO⁵ (Wien 2019) – zitiert mit: *Autor/in* in *Rechberger/Klicka*, ZPO⁵
- Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts⁹ (Wien 2017) – zitiert mit: *Rechberger/Simotta*⁹
- Saenger* (Hrsg), Zivilprozessordnung⁹ (Baden-Baden 2021) – zitiert mit: *Autor/in* in *Saenger*, ZPO⁹
- Schack*, Internationales Zivilverfahrensrecht⁸ (München 2021) – zitiert mit: *Schack*, IZVR⁸
- Schlosser/Hess*, EU-Zivilprozessrecht⁵ (München 2021) – zitiert mit: *Autor/in* in *Schlosser/Hess*, EuZPR⁵
- Schneider/Verweijen* (Hrsg), Außerstreitgesetz. Kommentar (Wien 2019) – zitiert mit: *Autor/in* in *Schneider/Verweijen*
- Simons/Hausmann* (Hrsg), Brüssel I-Verordnung (München 2012) – zitiert mit: *Autor/in* in *Simons/Hausmann*

- Stein/Jonas* (Begr), *Bork/Roth* (Hrsg), Kommentar zur Zivilprozessordnung²³
Bd 11 (Tübingen 2021); Bd 12 (Tübingen 2022) – zitiert mit: *Autor/in in Stein/
Jonas*²³ XI, XII
- Thomas/Putzo* (Hrsg), Zivilprozessordnung⁴³ (München 2022) – zitiert mit: *Au-
tor/in in Thomas/Putzo*⁴³
- Walter/Domej*, Internationales Zivilprozessrecht der Schweiz⁵ (Bern 2012) – zi-
tiert mit: *Walter/Domej, IZPR*⁵
- Wieczorek/Schütze* (Hrsg), Zivilprozessordnung und Nebengesetze⁵ Bd XIV (Ber-
lin 2022) – zitiert mit: *Autor/in in Wieczorek/Schütze*⁵ XIV
- Zöller* (Hrsg), Zivilprozessordnung³⁴ (Köln 2022) – zitiert mit: *Autor/in in Zöller,
ZPO*³⁴

Martin Trenker

Schlusswort: Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich – o tempora, o mores!?

Übersicht:

- I. Ein Blick zurück
- II. Ein Blick nach vorne
 - A. Zur (Un-)Sinnhaftigkeit legislativer Entwicklungen
 - B. Inkonsistenz europäischer Rechtsprechung
 - C. Untätigkeit des nationalen „Umsetzungsgesetzgebers“
 - D. Dennoch: Mutig in die neuen Zeiten

I. Ein Blick zurück

Die Fortsetzung der Tagungsreihe zum Europäischen Zivilverfahrensrecht in Österreich gibt Anlass, mit einem Ausdruck des Dankes zurückzublicken. Namentlich gebührt dieser Dank den beiden „Vätern“ dieser Veranstaltung, *Bernhard König* und *Peter Mayr*, die dem Europäischen Zivilverfahrensrecht und dabei insb seiner Einbettung ins österreichische Recht bereits frühzeitig ihre Aufmerksamkeit und Energie widmeten. Ertrag dieser Beschäftigung waren – nebst anderen Werken – nicht weniger als fünf Tagungen und Tagungsbände (wobei zu betonen ist, dass *Peter Mayr* weiterhin als Mitveranstalter und -herausgeber fungiert und der nunmehrigen Zahl VI an Tagungen/Tagungsbänden hoffentlich noch viele weitere hinzufügen wird).

Es ist damit auch ihr Verdienst, dass das Europäische Zivilverfahrensrecht hierzulande in einer Intensität und Qualität durchdrungen wurde, die im Verhältnis zur vergleichsweise geringen Bevölkerungszahl Österreichs – oder besser: zur geringen „Forscher:innenzahl“ – mE beachtlich ist. In jedem Fall verdienen *Bernhard König* und *Peter Mayr* Anerkennung für ihre Weitsicht und Dank für ihre (bisherigen) Leistungen in diesem Rechtsbereich!

II. Ein Blick nach vorne

Lässt man viele der Erkenntnisse der diesjährigen Tagungsbeiträge auf sich wirken, so fällt der Blick auf die Zukunft des Europäischen Zivilverfahrensrechts allerdings nicht gleichermaßen positiv aus wie der Rückblick auf die „Historie“ dieser Veranstaltung.

A. Zur (Un-)Sinnhaftigkeit legislativer Entwicklungen

Um mit etwas Positivem zu beginnen: Allgemein ist das Europäische Zivilverfahrensrecht ein Musterbeispiel für die Sinnhaftigkeit europäischer Harmonisierungsgesetzgebung. Das gilt zweifellos auch für die Einführung der Brüssel IIb-VO, deren „Highlights“ betreffend die grenzüberschreitende Scheidung *Martin Weber* in seinem Beitrag aufbereitet.¹⁾ Denn sie sorgt im sensiblen Rechtsbereich der Ehe und Obsorge nicht nur für Rechtssicherheit – mag auch die Zuständigkeitsregelung im Einzelnen etwas überbordend und unübersichtlich anmuten²⁾ –, sondern gewährleistet durch die Anerkennungs- und Vollstreckungsregeln³⁾ insb auch effektiveren Rechtsschutz in grenzüberschreitenden Angelegenheiten. Kurzum: Es handelt sich um eine legislative Entwicklung, die eine im europäischen Rechtsraum bestehende Lücke schließt.

Völlig anders ist es hingegen mit der geplanten Insolvenzrechts-Harmonisierungs-RL,⁴⁾ deren mannigfaltige Probleme *Georg Kodek* in seinem Vortrag⁵⁾ bereits anklingen hat lassen. Der Vorschlag für diese RL ist vielmehr paradigmatisch für eine – bereits von *Peter Mayr*⁶⁾ kritisierte – Entwicklung in der europäischen Gesetzgebung, die ohne überzeugende Rechtfertigung und mE auch ohne ersichtliche Notwendigkeit stets neue Rechtsbereiche für harmonisierungsbedürftig erklärt.⁷⁾ An diesem „Muster“ ist generell zu kritisieren, dass zum einen die Kompetenzgrundlagen des AEUV⁸⁾ in bedenklicher Weise überstrapaziert werden, zum anderen durch ständige neue Rechtsakte zwangsläufig Rechtsunsicherheit in die – oftmals bewährten – Usancen der Mitgliedstaaten hineingetragen wird. Konkret ist aber auch der Inhalt der geplanten Regelungen mehr als nur kritisch zu sehen. Insb gehen die avisierten Vorschriften zur Liquidation zahlungsunfähiger „Kleinstunternehmen (*microenterprises*)“ (Art 38–57 RL-E) derart stark an den praktischen Gegebenheiten der Mitgliedstaaten vorbei, dass deren Umsetzung letztlich katastrophale Ergebnisse für den Gläubigerschutz erwarten ließe.

¹⁾ *Weber*, Internationales Scheidungsrecht nach der Brüssel IIb-VO, 95.

²⁾ Krit etwa auch *Neumayr/Weber* in *Mayr*, EuZVR² Rz 4.11; zu den alternativen Zuständigkeitsanknüpfungspunkten im Einzelnen oben *Weber*, Internationales Scheidungsrecht, 95 (97 ff).

³⁾ Dazu auch *Lugani* in *Garber/Lugani* (Hrsg), Die Brüssel IIb-Verordnung (2022) Rz 12/1 ff.

⁴⁾ Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Insolvenzrechts, COM (2022) 702 final.

⁵⁾ Von einer Schriftfassung dieses Vortrags wurde verständlicherweise abgesehen, weil *Georg Kodek* sein Referat dankenswerterweise erst „last minute“ gehalten hat, um die Lücke zu füllen, die sich aufgrund der nicht rechtzeitigen Umsetzung der Verbandsklagen-RL ergeben hat.

⁶⁾ Oben *Mayr*, Entwicklung und Stand des europäischen Zivilverfahrensrechts, 1 (10).

⁷⁾ In besonderer Weise trifft dies auf die offensichtliche Absicht zu, das Anfechtungsrecht aller Mitgliedstaaten dem deutschen Recht anzugleichen.

⁸⁾ Konkret stützt sich die Kommission auf Art 114 AEUV. Mit sehr guten Gründen krit dazu *Weitzmann*, EU-Richtlinienvorschlag erinnert an einen Geisterfahrer ohne Fahrerlaubnis, ZInsO 2023, 757.

B. Inkonsistenz europäischer Rechtsprechung

Aber auch die europäische Rsp zum „Muttergesetz“ des europäischen Zivilverfahrensrechts, der Brüssel Ia-VO, ist zunehmend kritisch zu beäugen. Ein gutes Beispiel dafür ist die von *Martina Melcher*⁹⁾ ausführlich dargestellte EuGH-Judikatur zum Deliktgerichtsstand bei reinen Vermögensschäden. Der Mangel an ersichtlichen abstrakten Abgrenzungskriterien zwischen mehreren einschlägigen Entscheidungen¹⁰⁾ lässt die für Zuständigkeitstatbestände so bedeutsame Vorhersehbarkeit des relevanten Anknüpfungsmerkmals, konkret jenes des Orts der Verursachung oder des Eintritts des Schadens, zunehmend illusorisch erscheinen.¹¹⁾ Aber auch die Frage, inwieweit die Rs C-568/20, *J/H Limited*¹²⁾ zur Anerkennung und Vollstreckung von solchen Urteilen, die die „Entscheidung“ eines Drittstaats in nationale Sachentscheidungen „transformieren“, mit der Rs C-700/20, *London Steam-Ship*¹³⁾ zur vergleichbaren Problematik bei Schiedssprüchen vereinbart werden kann, bereitet Kopfzerbrechen, wie *Thomas Garber*¹⁴⁾ treffend aufgezeigt hat.

Den „größten Wildwuchs“ an kaum mehr konsistent erfassbarer Judikatur beschert aber zweifellos die EuGH-Rsp zur AGB-Kontrolle im Anwendungsbereich der Klausel-RL. Welche bedenklichen Probleme dies im materiellen Recht hervorruft, wurde im Schrifttum bereits mehrfach herausgearbeitet.¹⁵⁾ Dass das Desiderat nach bestmöglichem Verbraucherschutz aber auch nicht Halt vor dem Prozessrecht macht und der EuGH dabei mE einmal mehr die Grenzen ausgewogener Interessenabwägung zugunsten eines offenbar unbegrenzten Verbraucherschutzbedürfnisses überschreitet, dürfte spätestens nach der Aufarbeitung der Auswirkungen dieser Judikatur auf das österreichische Zivilprozessrecht durch *Malte Kramme*¹⁶⁾ klar geworden sein.

⁹⁾ *Melcher*, Die internationale Zuständigkeit nach der Brüssel Ia-VO, 11 ff.

¹⁰⁾ Siehe etwa EuGH 28. 1. 2015, C-375/13, *Kolassa/Barclays Bank*, ECLI:EU:C:2015:37; 16. 6. 2016, C-12/15, *Universal Music*, ECLI:EU:C:2016:449; 12. 9. 2018, C-304/17, *Löber*, ECLI:EU:C:2018:701; 12. 5. 2021, C-709/19, *VEB*, ECLI:EU:C:2021:377.

¹¹⁾ Instruktiv *Oberhammer*, Methodenfragen zum Deliktgerichtsstand bei reinen Vermögensschäden, *ecolex* 2019, 138 (139 ff); vgl ferner *Oberhammer*, Deliktgerichtsstand am Erfolgsort reiner Vermögensschäden, *JBl* 2018, 750.

¹²⁾ EuGH 7. 4. 2022, C-568/20, *J/H Limited*, ECLI:EU:C:2022:264.

¹³⁾ EuGH 20. 6. 2022, C-700/20, *London Steam-Ship*, ECLI:EU:C:2022:488.

¹⁴⁾ *Garber*, Judikaturrückblick zur Anerkennung und Vollstreckung, 47 (65 ff, insb 72 ff).

¹⁵⁾ *Geroldinger*, Ergänzende Auslegung von Verbraucherverträgen trotz Verbots der geltungserhaltenden Reduktion? *ÖBA* 2013, 27; *Told*, Folgen missbräuchlicher Klauseln in Verbraucherverträgen, *JBl* 2019, 541 (Teil 1), 623 (Teil 2); *Vonkilch*, EuGH in der Rs *Dziubak*: Ein weiterer Schwanengesang auf § 914 ABGB, *Zak* 2019, 428; *Perner/Spitzer*, Vertragsflickschusterei von *Kásler* bis *Gupfinger* – der EuGH und die Lücken, *ÖJZ* 2022, 1053; *Kronthaler*, Der EuGH und die Lückenfüllung durch dispositives Recht, *Zak* 2023, 284 uvm.

¹⁶⁾ *Kramme*, Durchsetzung des europäischen Verbraucherrechts im österreichischen Zivilprozess, 107 ff.

Der Hauptgrund für diese Inkonsistenzen mag zu einem gewissen Grad in der Natur der Sache liegen: Der EuGH versucht verständlicherweise, dem konkreten Fall und (!) der konkreten Rechtsordnung – im wahrsten Sinne des Wortes – *gerecht* zu werden. Die Konzeption des Vorabentscheidungsverfahrens ist jedoch darauf ausgerichtet, Klarheit über die abstrakte Auslegung der jeweils in Frage stehenden unionsrechtlichen Vorschrift zu schaffen. Es ist nun in der Tat keine Überraschung, wenn eine auf den Einzelfall fokussierte, aber systembedingt allgemein formulierte Aussage mitunter über das Ziel hinauszuschießt. Dennoch legt der EuGH nach meinem Eindruck gerade bei diesem Spagat zu wenig Vor- bzw. Weitsicht an den Tag. Das könnte wiederum damit zusammenhängen, dass viele EuGH-Richter:innen aufgrund des in den meisten Mitgliedstaaten in erster Linie politisch motivierten Besetzungsverfahrens¹⁷⁾ nicht über die ideale Vorerfahrung zur Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe verfügen, wie sie etwa eine Tätigkeit als Richter:in eines nationalen Höchstgerichts (betreffend das europäische Zivilverfahrensrecht idealerweise mit Kognitionsbefugnis über zivilrechtliche Agenden) mit sich brächte. Eine wesentliche Verbesserung könnte aber auch schlicht dadurch erzielt werden, dass der EuGH den Mut fände, sich klar und deutlich von abweichender und offenbar als unrichtig qualifizierter Vorjudikatur zu distanzieren. Es bleibt also zu hoffen, dass sich die Entscheidungskultur des Höchstgerichts der Union, vielleicht aber auch die „Besetzungskultur“ in den Mitgliedstaaten, den wachsenden Herausforderungen, die sich mit der steigenden Anzahl an Vorlagefragen zu „verwandten“ Fragestellungen ergeben, insoweit anpassen wird.

C. Untätigkeit des nationalen „Umsetzungsgesetzgebers“

Die weitaus größte Kritik, die durch die vorstehenden Beiträge veranlasst wurde, gebührt aber zweifellos dem nationalen Umsetzungsgesetzgeber: Auch wenn sich Österreich dabei in „guter Gesellschaft“ befindet oder zumindest befand,¹⁸⁾ so ist mit der – von erkennbaren Koalitionszwistigkeiten geprägten – Art und Weise, wie unverfroren die Umsetzungsfrist für die Verbandsklagen-RL ignoriert wurde, eine rote Linie überschritten worden.¹⁹⁾ Dass dies in Anbetracht der ausdifferenzierten rechtswissenschaftlichen Diskussion, ausländischer Umsetzungsvorbilder sowie konkreter Vorarbeiten im Justizministerium keineswegs sachlich zu rechtfertigen, geschweige denn notwendig war, zeigt der Beitrag von *Petra Leupold* und *Georg Kodek* eindrucksvoll auf.²⁰⁾

¹⁷⁾ Vgl dazu bereits *König* in *König/Mayr*, EuZVR IV 159 (163).

¹⁸⁾ Umsetzungsgesetze fehlen mittlerweile (abgefragt am 10. 1. 2024) allerdings offenbar nur noch für Luxemburg, Polen und Estland (abgefragt auf EUR-Lex: EUR-Lex – 32020L1828 – EN – EUR-Lex [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/NIM/?uri=uriserv:OJ.L_.2020.409.01.0001.01.DEU]).

¹⁹⁾ Überaus lesenswert dazu jüngst *Oberhammer*, Politikum Verbandsklage, VbR 2023, 117.

²⁰⁾ *Kodek/Leupold*, Die Umsetzung der Verbandsklagen-Richtlinie, 126 ff.

D. Dennoch: Mutig in die neuen Zeiten

Diese bedenklichen Entwicklungen auf legislativer (europäisch wie national) und justizieller Ebene, die zugegebenermaßen etwas – negativ – zugespitzt formuliert sind, sollen freilich nicht als Appell zu verstehen sein, den „Kopf in den Sand“ zu stecken. Vielmehr soll sich die „juristische Zivilgesellschaft“ umso mehr aufgerufen fühlen, Mut zu beweisen und ihren Beitrag dazu zu leisten, diesen Entwicklungen nach Kräften entgegenzuwirken:

Die Wissenschaft möge für unrichtig befundene EuGH-Entscheidungen ebenso wenig als unumkehrbare Weichenstellungen akzeptieren, wie sich die nationalen Gerichte in solchen Fällen trotz eines scheinbaren *acte éclairé*²¹⁾ von einer neuerlichen Vorlage abhalten lassen sollten, um dem EuGH die Chance zur notwendigen Richtungsänderung zu geben. Unnötigen und praktisch verfehlten Gesetzgebungsinitiativen vermag auch auf europäischer Ebene mit Stellungnahmen, idealerweise im Schulterschluss von Gerichtsbarkeit, Anwaltschaft und Wissenschaft, begegnet zu werden. Die Untätigkeit des nationalen Gesetzgebers könnte schließlich über (Populär-)Medien ins Rampenlicht gerückt werden, um zumindest den Druck auf die jeweilige Regierung zu erhöhen. All das wird keineswegs stets von Erfolg gekrönt sein und häufig mit frustriertem Aufwand einhergehen – den Versuch sollte es aber allemal wert sein.²²⁾

²¹⁾ Vgl zur verwandten *Acte-clair*-Rsp EuGH 27. 3. 1963, C-28 bis 30/62, *Da Costa*, ECLI:EU:C:1963:6; ferner EuGH 6. 10. 1982, C-283/81, *CILFIT*, ECLI:EU:C:1982:335; 15. 9. 2005, C-495/03, *Intermodal Transports*, ECLI:EU:C:2005:552; 9. 9. 2015, C-160/14, *Ferreira da Silva*, ECLI:EU:C:2015:565 uvm; s auch *Obert*, Neues vom *acte clair* – Übersicht über ältere und aktuelle Rechtsprechung des EuGH, GPR 2019, 206.

²²⁾ Es ist mir ein Anliegen zu betonen, dass mir der insoweit bestehende Verbesserungsbedarf „vor der eigenen Haustüre“ durchaus bewusst ist.

